

Feuerschutzabschluss Economy LF531



ÖSTERREICH

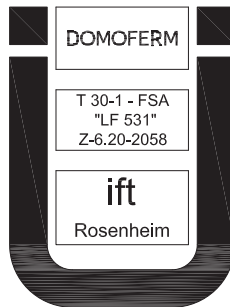
- für 1-flügelige Türelemente
- Feuerschutztür EI₂₃₀-C5
- Übereinstimmungszeugnis Z-14.1.1-09-9179 (siehe www.domoferm.com)



Z-14.1.1-09-9179

DEUTSCHLAND

- für 1-flügelige Türelemente
- Feuerschutzabschluss T30-1
- Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Nr. Z-6.20-2058 (siehe www.domoferm.com)



SCHWEIZ

- Feuerschutztür EI30-C5
- VKF Anerkennungsnr. AEAI 19709
- VKF Brandschutzanwendung (siehe www.domoferm.com)

Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeine Hinweise	1	8. Zargendichtung	8
2. Vor dem Einbau zu prüfen.....	1	9. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag.....	8
3. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuerschutzabschlüssen	2	10. Anleitung zur Montage von Türschließern (optional)	9
4. Einbau	2	11. Nach dem Einbau.....	9
5. Bodenabschluss	6	12. Hinweise zur Oberflächenbehandlung	10
6. Federband / Konstruktionsband.....	6	13. Wartungs- und Betriebsanleitung.....	10
7. Schalungsbauweise	7	14. Demontage des Türblattes	11

1. Allgemeine Hinweise

Diese Einbauanleitung stellt inhaltlich den derzeitigen Zulassungsstand dar. Feuerschutztür-Elemente sind als solche durch dauerhaft angebrachte Kennzeichnung am Türelement identifizierbar.

Werden andere Zubehörteile, wie in dieser Einbauanleitung beschrieben, z.B. Türschließer usw. verwendet, so sind die diesen Teilen beigefügten Einbauanleitungen zu beachten.

Alle verwendeten Konstruktions- und Anbauelemente der Feuerschutzabschlüsse müssen für das Produkt geeignet und zugelassen sein und sind nur dann durch den Hersteller freigegeben. Bei Verwendung von nicht zugelassenen Bauteilen (Türschließer, Beschläge, Zarge, etc.) ist die Feuerwiderstandsklasse des geprüften Türelementes nicht mehr gewährleistet, und der Hersteller somit der Haftung entbunden.

DOMOFERM-Feuerschutztüren dürfen ausschließlich in Stahlzargen aus der Unternehmensgruppe DOMOFERM International GmbH eingebaut werden. DOMOFERM-Feuerschutztür-Elemente und Zargen sind generell verzinkt.

Diese Anleitung ist nach Vollendung des Einbaus und aller Einstellungen dem künftigen Betreiber weiterzugeben und von diesem während der gesamten Lebensdauer des Türelementes aufzubewahren. Der Betreiber ist für die Erhaltung des einwandfreien Zustandes der Feuerschutztür/-wandklappe verant-

wortlich. Feuerschutztür-Elemente müssen in eingebautem Zustand selbstschließend und mit, für den bestimmungsgemäßen Gebrauch, notwendigen Beschlägen ausgerüstet sein.

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unvollständigkeiten oder Druckfehler in dieser Anleitung enthalten sind. Technische Änderungen vorbehalten.

Marktbereich Deutschland:

Diese Einbauanleitung stellt inhaltlich den derzeitigen Zulassungsstand dar. Es gelten die Ausführungen der DIN 18093 zum Einbau von Feuerschutztüren und zusätzlich die speziellen Hinweise.

Andere Zubehörbauteile dürfen nur verwendet werden, wenn deren Tauglichkeit, z.B. durch ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis nachgewiesen ist und diese Bauteile gemäß den Forderungen der Bauregelliste gekennzeichnet sind.

Feuerschutztüren sind gemäß der angeführten Zulassung, dieser Einbauanleitung und den Forderungen der DIN 18093, Einbau von Feuerschutztüren, einzubauen.

2. Vor dem Einbau zu prüfen

- Entsprechen die Produkte der Bestellung?
- Ist das Wandsystem zum Einbau der Feuerschutztürelementes geeignet (Feuerschutz, Festigkeit und Stabilität zur Aufnahme des Türblattgewichtes,...)
- Ist Ihre Lieferung vollständig? (Zarge, Tür, Zubehör: Beschlag, Dichtung, etc...)
- Sind die Oberflächen des fertigen Fußbodens (OFF) bzw. der Meterriss bekannt und richtig (sind vom Auftraggeber oder der Bauleitung verbindlich

- festzulegen! VOB TEIL C, DIN 18360, 3.1.15)?
- Welche Öffnungsrichtung ist vorgesehen (links oder rechts; nach innen oder außen)?
- Sind spezielle Bauvorschriften zu beachten?

Die Anleitung kann aus technischer Sicht auch sinngemäß für die Ausführung der oben genannten Montagearten ohne Feuerschutzanforderung (T0) verwendet werden.

3. Allgemeine Hinweise für die Verwendung von Feuerschutzabschlüssen

- Die die Zarge umgebende Wandkonstruktion muss mindestens die gleiche Feuerwiderstandsklasse wie die Türkonstruktion aufweisen.
- Der den Feuerschutzabschluss umschließende Bauteil muss während der für ihn geforderten Feuerwiderstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerschutzabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und über die Verankerung übertragen werden.
- Das bei Feuerschutztüren angebrachte Feuerschutzlaminat darf nicht entfernt bzw. beschädigt werden.
- Um eine ausreichende, konstruktive Verbindung zwischen Zarge und Wand hinsichtlich der im Brandfall möglichen Belastung zu gewährleisten, müssen alle vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselemente (Maueranker, Dübellaschen, Ständerwandbügel, Bodenbefestigungswinkel etc.) an der Zarge, beim Einbau ordnungsgemäß verwendet werden.
- Die erforderlichen Befestigungselemente für die Montage der Selbstschließeinrichtung sind im Regelfall bereits vorgesehen. Für nachträgliche Veränderungen ist die Zustimmung des Zulassungsinhabers einzuholen. Die Selbstschließung der Türe erfolgt unter Verwendung einer Feder, welche in einem Band integriert ist. Diese Komponenten sind entsprechend der EN 1154 (bzw. EN 1158) geprüft. Die Montage und Einstellung der Komponenten (Türschließer, Schließfolgeregler, etc...) hat gemäß der, den Komponenten beigegebenen, Montage- und Einstellanleitungen zu erfolgen. Offenhalteeinrichtungen dürfen nur verwendet werden wenn diese im Brandfall selbsttätig unwirksam werden und der Selbstschließvorgang erfolgen kann.
- Die zu verwendenden Schösser sind entsprechend der ÖNORM B 3858, DIN 18250 oder EN12209 geprüft oder sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Schlossfunktionen dürfen unterschiedlich sein, solange diese nicht die Brandschutzzeigenschaften des Türelementes mindern oder beeinträchtigen.
- Die zu verwendenden Druckergarnituren sind entsprechend ÖNORM B 3859, DIN 18273FS oder EN 1906 geprüft oder sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden.
- Die zu verwendenden Fluchttürsysteme sind entsprechend EN 179 oder EN 1125 durch den Systemlieferanten geprüft und sind durch den Türhersteller als „vollständige Einheit“ für den Einbau in die Türeinheiten vorgesehen.
- Die zugelassenen Türbandvarianten, Bandanzahl und Bandpositionen sind durch den Türhersteller einer entsprechenden Zulassung unterzogen worden. Die Zargen sind mit den entsprechenden Bandunterkonstruktionen versehen.
- Bei der Verwendung der Zargendichtung ist die für den Einsatz in Feuerschutztüren vorgesehene Dichtung zu verwenden. Alle anderen Dichtungen sind nicht zulässig und dürfen nicht eingesetzt werden.

Feuerschutzaufgaben für Marktbereich Deutschland:

Die gelieferten Produkte entsprechen der bauaufsichtlichen Zulassung. Änderungen dürfen nur im Rahmen der in der Mitteilung 2/96 des DIBt veröffentlichten: „Änderungen bei Feuerschutzabschlüssen (Fassung Juni 1995)“ vorgenommen werden. Der Betreiber ist für die Erhaltung des einwandfreien Zustandes der Feuerschutztür verantwortlich. Feuerschutztüren müssen in eingebautem Zustand selbstschließend und

mit, für den bestimmungsgemäßen Gebrauch, notwendigen Beschlägen ausgerüstet sein. Es dürfen nur Dübel verwendet werden, die bauaufsichtlich zugelassen sind. Weiters sind der Dübelgrund und Mindestrandabstände beim Dübeln zu beachten.

4. Einbau

4.1 Zulässige Wandsysteme

Marktbereich Österreich:

Mauerwerk – hohe Rohdichte (Ziegel, Beton)
 Mauerwerk – niedrige Rohdichte (Porenbeton)

Marktbereich Deutschland:

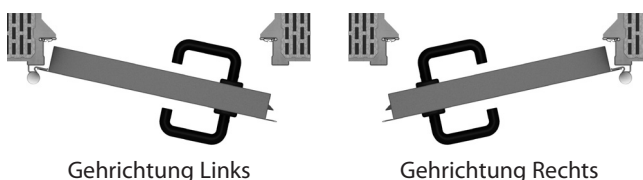
Mauerwerk DIN 1053-1	Beton DIN 1045-1	Porenbeton DIN 4165-3
Mind. Wanddicke 115mm	Mind. Wanddicke 100mm	Mind. Wanddicke 115 mm
Steinfestigkeitsklasse mind. 12	Festigkeitsklasse mind. C12/15	Festigkeitsklasse mind. 4
Mörtelgruppe min. II	—	—

4.2 Bestimmung der Gehrichtung:

Das Element ist serienmäßig mit einem Federband und Konstruktionsband (höhenverstellbar) ausgestattet. Die Zarge ist 4-seitig umlaufend ausgeführt. Durch Verdrehen (auf den Kopf stellen) ist das Element links oder rechts verwendbar. Das Federband der linken Tür befindet sich dabei oben, bei der rechten Tür unten.

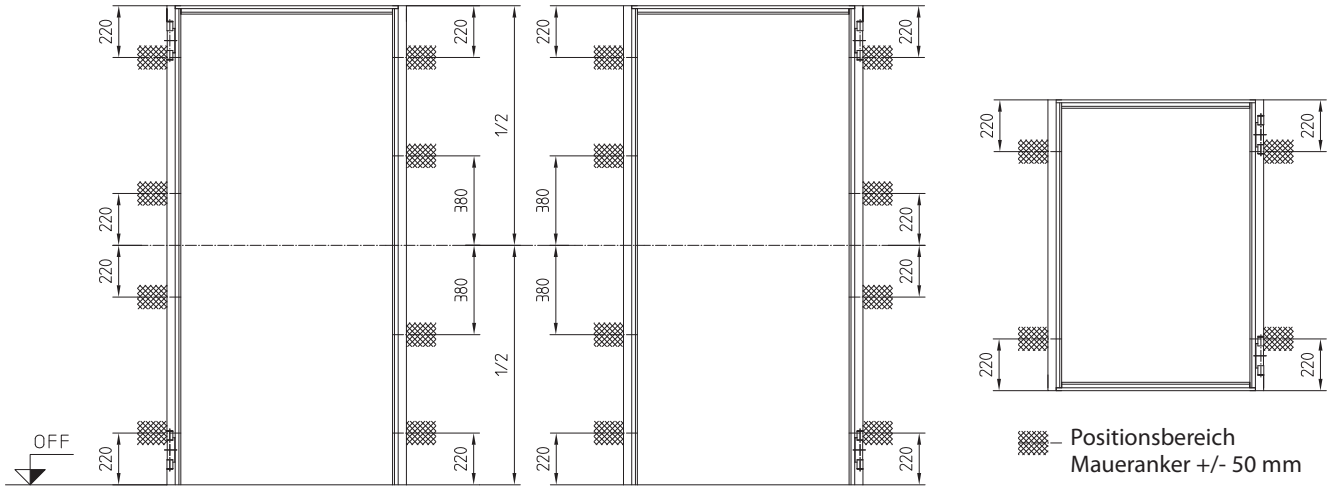
Vor dem Versetzen der Zarge ist die Öffnungsrichtung des Türelementes festzulegen und dementsprechend ist die Zarge zu positionieren und montieren. (Abb. 4.2.1)

Abb. 4.2.1



4.3 Lage der Maueranker:

Abb. 4.3.1 Lage der Maueranker bei Z-Zarge Profil Nr. 375



Ausnehmungen für Gehrichtung links

Ausnehmungen für Gehrichtung rechts

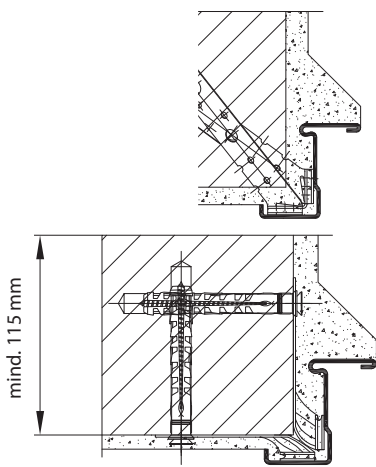
Ausnehmungen für Luken

Bei den verwendeten Montagmaterialien (Mörtel, Schnellbin-
derzusätze, Dübel, Silikon,...) sind die Verarbeitungshinweise der
Hersteller zu beachten. Die Hinterfüllstoffe dürfen jedoch keine
aggressiven oder hygroskopischen Bestandteile enthalten. Bei

Einbau mit Beton bzw. sonstigen stark basischen Werkstoffen
muss das Anmachwasser so rasch wie möglich abgeführt wer-
den. Andernfalls besteht die Gefahr des Rostens, auch bei ver-
zinkten und/oder lackierten Zargen.

4.4 Wandanschlüsse:

Profil 375:



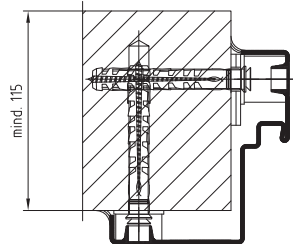
Dübel Fischer S10H-RT oder anderer
Spreizdübel $\geq \varnothing 8$ mm

Marktbereich Österreich/Schweiz:
RBM-Breite = DLB + 90 mm
RBM-Höhe = DLH + 45 mm
bei Luke:
RBM-Höhe = DLH + 90 mm

Marktbereich Deutschland:
BRM-Breite = DLB + 90 mm
BRM-Höhe = DLH + 40 mm
bei Luke:
BRM-Höhe = DLH + 80 mm

Marktbereich - Österreich
Feuerschutztür (RBM-Höhe ohne Bodeneinstand bis OFF)
RBM = Rohbaumaß

Profil 25:



Dübel Fischer S10H-RT oder anderer
Spreizdübel $\geq \varnothing 8$ mm

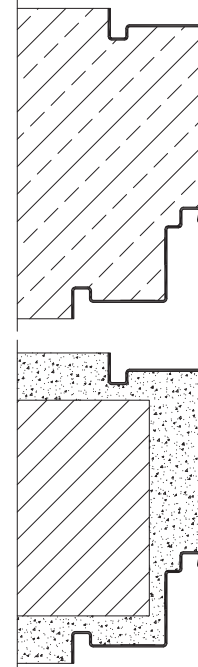
Optional dauerelastische Fuge mittels
Silikon oder Acrylmasse möglich.
Ausschließlich mit Stahl verträgliches
Silikon verwenden!

Marktbereich Österreich/Schweiz:
RBM-Breite = DLB + 70 mm
RBM-Höhe = DLH + 35 mm

Marktbereich Deutschland:
BRM-Breite = DLB + 70 mm
BRM-Höhe = DLH + 35 mm

Marktbereich - Deutschland
Feuerschutzabschluss (RBM-Höhe ohne Bodeneinstand bis OFF)
BRM = Baurichtmaß

Profil 26:



Marktbereich Österreich/Schweiz:
RBM-Breite = DLB + 140 mm
RBM-Höhe = DLH + 70 mm

Marktbereich Deutschland:
BRM-Breite = DLB + 140 mm
BRM-Höhe = DLH + 70 mm

MONTAGEANLEITUNG

4.5 Zargenmontage allgemein

Vor dem Einbau ist die Winkligkeit der Zarge zu prüfen. Falls die Winkligkeit nicht gewährleistet ist, muss durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck nachgerichtet werden (siehe Abb.4.5.1).

Bei nachträglichem Einbau ist die Öffnung der vorhandenen Wand in Hinblick auf Zargenaußenmaß, Schutzkästen, eventuell vorhandene Maueranker und Bandunterkonstruktionen zu prüfen. Notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk sind durchzuführen.

ren. Weiters ist sicherzustellen, dass die Zarge umgebende Wandkonstruktion mindestens den Anforderungen entspricht (siehe 4.1).

Die Zarge ist nach dem Meterriß bzw. der Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) auszurichten und festzusetzen.



Abb.4.5.1

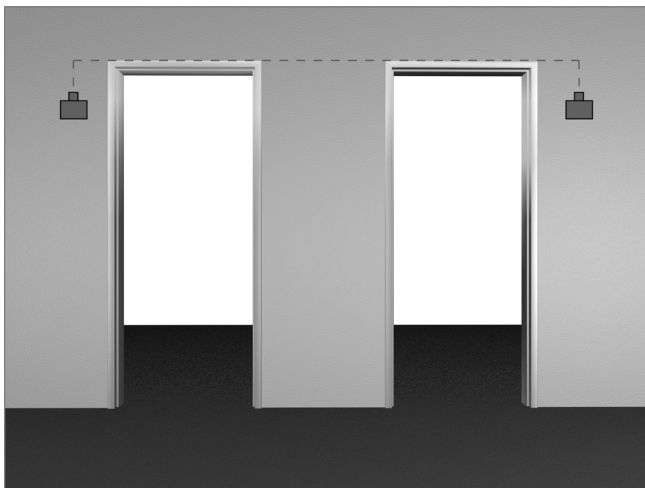


Abb. 4.5.2

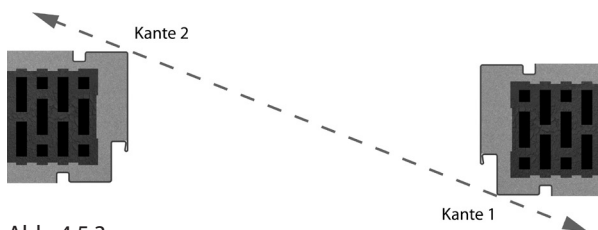
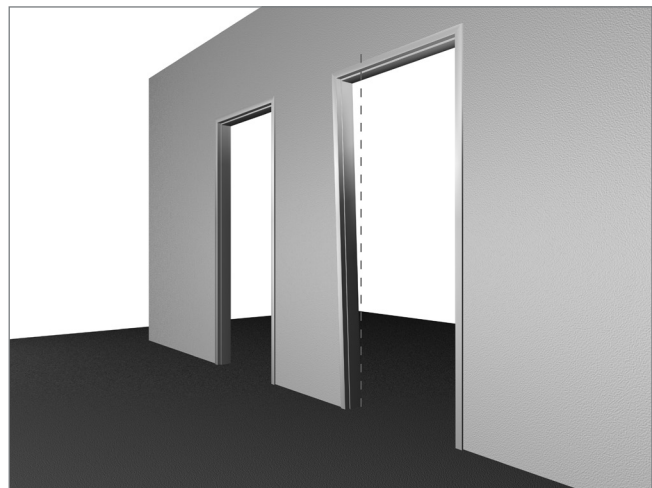


Abb. 4.5.3

Die Zargen sind so zu versetzen, dass Kräfte aus dem Bauwerk nicht auf die Zarge übertragen werden.

Bei der Verbindung zwischen Zarge und Wand ist besonders sorgfältig vorzugehen, damit die, durch die bestimmungsgemäße Verwendung des Türelements oder durch mögliche Feuerbelastung, auftretenden Kräfte durch die Wand aufgenommen werden.

Bei nachträglichem Einbau ist die Wand im Hinblick auf Ausnehmungen für Schutzkästen, Maueranker und Bandunterkonstruktionen vorzubereiten (Ausnehmungen entsprechend ausstemmen). Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Die Zarge ist lot- und waagrecht auszurichten und die Winkligkeit über die Diagonalen zu prüfen (siehe Abb. 4.5.2).

Die vertikale Ebenheit ist zu prüfen, d.h. es ist durchzuvisieren und festzustellen, ob Kante 1 und 2 parallel verlaufen (siehe Abb. 4.5.3).

Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile sind zumindest vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung und Durchbiegung zu schützen.

4.6 Montage des gesamten Türelements (Türblatt inkl. Z-Zarge (Profil 375))

Die Tür darf nur als Element (Türblatt in Zarge eingehängt) versetzt werden, lotrecht und höhenrichtig ausrichten. Kontrollieren, ob die Montagehilfen (weiße Kunststoff-Distanzen) zwischen Z-Zarge und Türblatt positioniert sind. Montagehilfen und Verpackungsfolie keinesfalls vor oder während der Montage entfernen! Verpackungsfolie des Türblattes bei Schlossfalle aufschlitzen um das Einrasten der Falle während des Einbaus zu gewährleisten. Kontrollieren, ob die Falle zur Gänze eingerastet ist!

Der untere Querteil der Zarge darf vor dem Einbau keinesfalls entfernt werden. Dieser dient zum sicheren Transport der Zarge

und als Montagehilfe um die notwendige Distanz zwischen den Zargenlangteilen während des Einbaus zu gewährleisten. Überprüfen Sie, ob im Bereich der Schutzkästen der Zarge das Mauerwerk ausgestemmt werden muss. Die Schutzkästen dürfen, um die Funktion der Tür zu gewährleisten vor dem Einbau nicht entfernt werden.

Bei nachträglichem Einbau ist die Wand im Hinblick auf Ausnehmungen für Schutzkästen, Maueranker und Bandunterkonstruktionen vorzubereiten (Ausnehmungen entsprechend ausstemmen). Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile sind zumindest vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung und Durchbiegung zu schützen.

Nach Abbinden des Mörtels Tür öffnen und Montagehilfen entfernen. (Sollte der Raum durch keine weitere Öffnung zugänglich

4.7 Mauerwerksmontage in Massivmauerwerk

Vorhandene Maueranker sind vor dem Einmauern in waagrechte Lage aufzubiegen. Bei fertiger Oberfläche (z.B. Pulverbeschichtung) sind die Sichtflächen der Zarge mit geeigneten Mitteln zu schützen. Die Zarge ist mit eingehängtem, geschlossenem Türblatt in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Rechtwinkeligkeit und vertikale Ebene prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Beim Einmauern der Zarge ist zu achten, dass die Hohlräume zwischen Mauerwerk und Zarge voll mit Zementmörtel hinterfüllt sind. Dünnflüssige Hinterfüllstoffe erfordern ein zusätzliches Abdichten im Bereich der Zargenteile (Querteil/Langteil) und der Schutzkästen.

Mauerwerksmontage in Massivmauerwerk (nachträglich)

Vorhandene Maueranker sind vor dem Einmauern in waagrechte Lage aufzubiegen. Überprüfen Sie, ob im Bereich der Schutzkästen und der Maueranker der Zarge das Maueranker ausgemmt werden muss. Die Schutzkästen dürfen, um die Funktion der Türe zu gewährleisten, nicht entfernt werden.

4.8 Dübelankermontage:

Die vorhandenen Dübelanker ausbiegen (siehe Abb. 4.8.1), Zarge mit eingehängtem, geschlossenem Türblatt einsetzen und höhenrichtig verwindungs- und verzugsfrei einrichten und fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen.

Bodenanschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen. Die Dübelanker zum Mauerwerk hin anpassen und mit dem Mauerwerk verdübeln. Bohrungen mit Steinbohrer $d = 10\text{mm}$ auf Dübellänge $+15\text{ mm}$ bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mittels bauaufsichtlich zugelassenen Dübeln und Schrauben (z.B.: Dübel Fischer S10H-

4.9 Dübelmontage:

Zargenprofil Nr. 25

Geeignet für Wanddicken von mindestens 115 mm. Keine Hinterfüllung der Zarge notwendig.

Zarge einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einrichten und fixieren. Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen) (siehe auch Abb. 4.5.3). Zargenfalzmaße prüfen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Die erforderlichen Bohrungen für die Dübelbefestigung sind in der Wand vorzunehmen, wobei die Stanzungen in der Zarge als Schablone verwendet werden können. Bohrungen mit Steinbohrer $\varnothing 10\text{mm}$ auf Dübellänge $+15\text{ mm}$ bohren (Bohrlöcher bei Bedarf ausblasen) und mittels bauaufsichtlich zugelassener Dübel u. Schrauben (z.B.: Fischer S10H-RT oder gleichwertige) befestigen. Der Spalt zwischen Mauerwerk und Dübellasche der Zarge ist druckfest zu hinterfüllen. Distanzplättchen sind als Montagezubehör lieferbar. Nach Beendigung der Zargenmontage sind die mitgelieferten Abdeckkappen in die Zargenstanzungen einzusetzen. Der Spalt zwischen Zarge und Wand kann mit bauaufsichtlich zugelassenem Feuerschutzsilikon verschlos-

sein, Tür ca. 90 Grad öffnen und an der Schlossseite unterkeilen.) Türblatt muss aus ca. 30 Grad selbst schließen, daher Federband spannen (siehe Abb. 7.1) Die Feuerschutzfunktion des Türelementes ist nur im geschlossenen Zustand und vollständig ausgefahrener und eingerasteter Falle gewährleistet.

Grundsätzlich kann folgende Zeichnung (Abb. 4.3.1) für die Ausnehmung der Maueranker im Mauerwerk herangezogen werden. Die Position der Maueranker kann durch verschiedene Ausstattung von der Abbildung abweichen und ist damit vor den Stemmarbeiten an der Zarge nachzumessen.

Die Zarge ist mit eingehängtem, geschlossenem Türblatt in die Öffnung zu stellen und höhenrichtig verwindungs-/ verzugsfrei einzurichten und zu fixieren. Rechtwinkeligkeit und vertikale Ebene prüfen. Maueranker fachgerecht mit Zementmörtel befestigen. Zarge satt hinterfüllen und bündig einputzen. Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichende feste Verbindung eingehen.

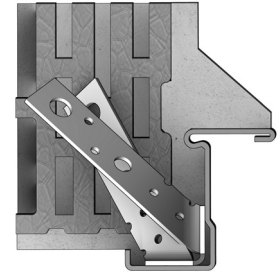


Abb. 4.7.1

RT oder gleichwertige) befestigen.

Anschließend die Zarge mit Zementmörtel satt hinterfüllen (keine Hohlräume) und bündig einputzen. Hinterfüllstoffe müssen mit der Wand eine ausreichend feste Verbindung eingehen.

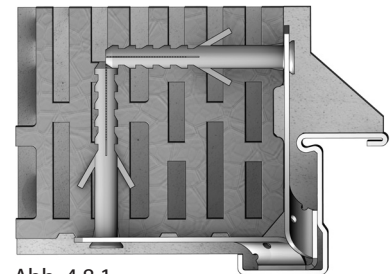
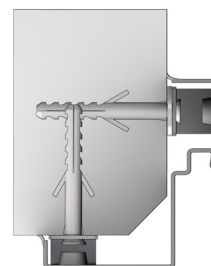


Abb. 4.8.1

sen werden. Die Kunststoff-Abdeckkappen können grundsätzlich überlackiert werden.

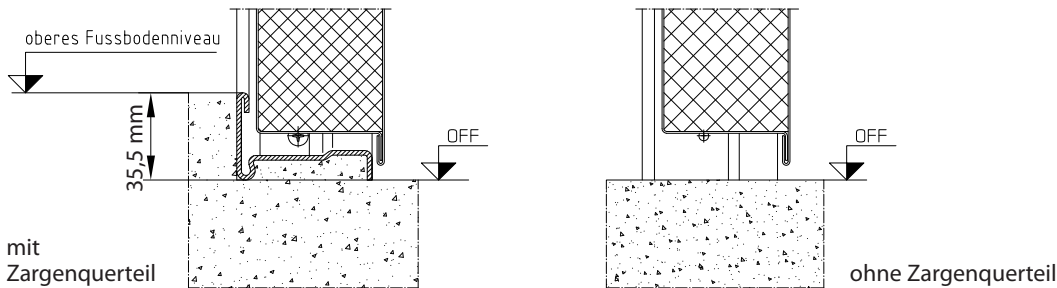


MONTAGEANLEITUNG

5. Bodenabschluss

Das Element ist mit einer 4-seitigen Z-Zarge ausgeführt. Bei beidseitig gleichem Fußbodenniveau kann nach dem Einbau der untere Querteil der Zarge entfernt werden (4 Stück Kreuzschlitzschrauben).

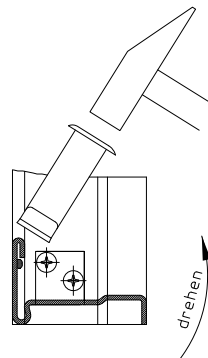
oberes Fußbodenniveau



Marktbereich Österreich:

Zur Demontage des unteren Querteiles müssen die Verschraubungen gelöst und die Zusatzschweißungen mit einem Meißel bzw. durch Drehen des Querteilprofils getrennt werden. Das Abmeißeln darf erst erfolgen, wenn die Zarge fachgerecht eingemauert wurde und der Mörtel ausgehärtet ist.

Eine geringfügige Beschädigung der Grundoberfläche ist bauseits bzw. durch das Malergewerk auszubessern.



6. Federband / Konstruktionsband

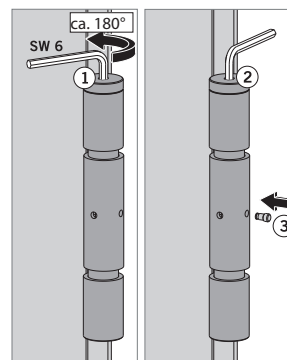
Das Element ist serienmäßig mit einem Federband und Konstruktionsband (höhenverstellbar) ausgestattet.

6.1 Spannen des Federbandes

Selbstschließung durch Spannen des Federbandes (Beispiel: Tür Gehrichtung rechts)

Mittels Innensechskantschlüssel SW6 (1) wird die Feder vorgespannt (vom Türblatt weg drehen), und durch Einsetzen des Sperrstiftes (3) in eine der Bohrungen der Türbandrolle und Einkuppeln mit dem Federbolzen in gespannter Position. Feder ca. 180° drehen entspricht ca. 3 Nm. Maximales Drehmoment der Feder ist 5 Nm. (Nicht überschreiten sonst Federbruch) Die Vorspannung ist so einzustellen, dass das Türblatt aus einem Öffnungswinkel von ca. 30° selbsttätig schließt.

Achtung: Das Türblatt schließt mittels Federband selbstständig, wodurch Verletzungsgefahr (Einklemmen) besteht. Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen!



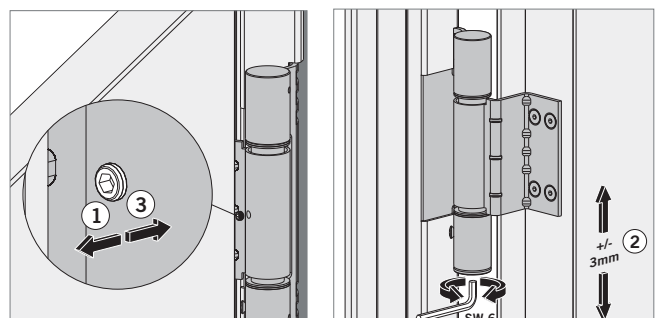
6.2 Konstruktionsband - Höheneinstellung

Die Höhenverstellung des Türblattes kann von der Mittelposition des Bandes um +/-3mm vorgenommen werden.

Vor der Höhenverstellung ist die Fixierschraube am Türblattbandteil des Konstruktionsbandes mit einem Innensechskantschlüssel SW 2.5 zu lösen (siehe Abb. /Schritt 1).

Die Höhenverstellung erfolgt anschließend mittels eines Innensechskantschlüssels SW6, welcher am Kopf des KO-Bandbolzens eingesteckt wird (siehe Abb. /Schritt 2).

Nach der Einstellung der Funktionspalte wird die Höhenverstellung wieder mittels der Fixierschraube am Türblattbandteil des Konstruktionsbandes arretiert (siehe Abb. /Schritt 3). Falls eine erneute Höhenverstellung notwendig ist, sind die Schritte 1 bis 3 zu wiederholen.



7. Schalungsbauweise

Zargenprofile Nr. 26

Bei dünnflüssigen Hinterfüllstoffen sind Schutzkästen und Bandunterkonstruktionen zusätzlich abzudichten.

Zarge im Zuge des Wandaufbaus in die Schalung einsetzen und höhenrichtig nach Meterriss/Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) verwindungs-/ verzugsfrei einrichten und fixieren. Zarge mindestens dreimal ausspreizen, dass die durch das Hinterfüllen zu erwartenden Durchbiegungen vermieden werden.

Rechtwinkeligkeit prüfen (gleiche Diagonalen), vertikale Ebenheit prüfen durch visieren über Kante 1 und 2 (müssen parallel verlaufen) (siehe Abb. 4.5.2/4.5.3).

Zargenfalzmaße prüfen und Wandaufbau fertigstellen. Bodenabschlüsse bzw. Anschlag- oder Trennprofile sind gegen Durchbiegung zu unterlegen.

Nach Abbinden Schalung und Ausspreizungen entfernen.

- Gehrichtung links: nur linke Blechabdeckungen ausbrechen
- Gehrichtung rechts: nur rechte Blechabdeckungen ausbrechen

Schlitzförmige Blechabdeckungen entsprechend Gehrichtung mittels Flachsitz-Schraubendreher nach außen aus der Zarge herausbrechen (siehe Abb. 7.1).

Achtung! Blechabdeckungen nicht beidseitig ausbrechen, da einfaches zurückdrücken nicht mehr möglich ist!

Danach Zargenbandteile durch die Schlitzte einfädeln (siehe Abb. 7.2).

Zargenbandteile mittels beiliegendem Innensechskantschlüssel Größe 4 mit je drei beiliegenden Senkkopfschrauben M6 befestigen.

Achtung: Die Lage von Federband (FE) und Konstruktionsband (KO) muss in Abhängigkeit der Gehrichtung der in Abb. 7.3 dargestellten Anordnung entsprechen. Der Konstruktionsbandteil verfügt über Gleithülsen, der Federbandteil nicht.

Freibleibende Senklöcher am gegenüberliegenden Zargenteil (nicht verwendet) im Zargenfalz mit beiliegenden Abdeckkappen verschließen. Fallenstanzung in der Zarge für Schlosseingriff ausbrechen.

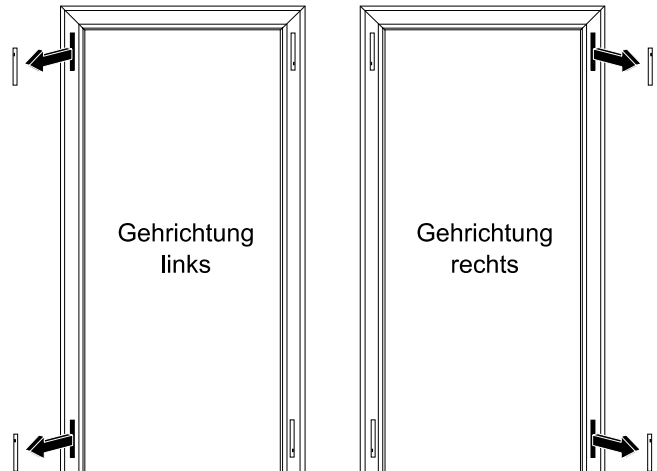


Abb. 7.1

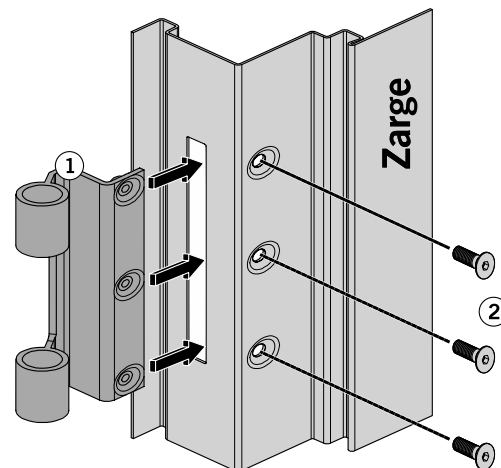


Abb. 7.2

Türblattmontage:

Distanzschienen der Zarge entfernen (bei Bodeneinstand kleiner 20 mm immer) oder, wenn die Distanzschienen im Bodenaufbau verbleiben sollen, während der gesamten Bauphase gut unterlegen (Schutz vor Durchbiegung der Distanzschienen, sonst Durchgangslichter-Breitenverringern der Zarge im Bodenbereich). Türgröße kontrollieren, danach Schutzfolie entfernen.

Achtung:

Bei Türblattmontage Türblatt gegen Umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50 kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten!

Türblatt in der Zarge positionieren bzw. einhängen, Konstruktionsbandbolzen in Konstruktionsband und Federbandbolzen in Federband (Federauge muss in der Nut im Inneren des Zargenbandteils einrasten!) von der Türmitte her einschlagen (siehe Abb. 7.3).

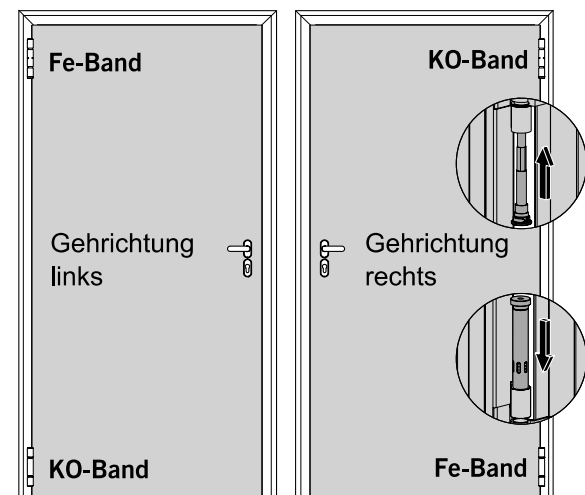


Abb. 7.3

8. Zargendichtung

(Für Marktbereich Österreich optional)

Es dürfen nur original DOMOFERM-Feuerschutzdichtungen (erkennbar an der schwarzen Farbe) verwendet werden.

Montageanleitung der Zargendichtung siehe Dichtungspaket.

9. Montage- und Gebrauchsanleitung für Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag

Grundsätzlich sind die Montageanleitungen der Hersteller zu beachten.

Feuerschutztüren dürfen nur mit zugelassenen Schlössern ausgestattet werden. Anstelle eines Profilzylinders können die Schlösser auch mit dem in manchen Beschlagspaketen enthaltenen Buntbarteinsatz inklusive Buntbartschlüssel versehen werden.

Der Austausch der Standardschlösser gegen Schlösser mit Anti-Panik-Funktion (Art und Type gemäß DOMOFERM-Vorgabe) ist zulässig. (für Deutschland muss Schloss mit Überwachungskennzeichen Ü gekennzeichnet sein)

Bitte beachten Sie die zwingenden Rechtsvorschriften, wonach beispielsweise bei Anti-Panikschlössern keine Schließzylinder mit Knauf, Drehknopf oder ähnlichem Griffteil eingebaut werden dürfen. Lassen sie auch niemals den Schlüssel im Schließzylinder stecken. Bei Anti-Panikschlössern darf das normale, gewollte Versperren/Entsperren nicht durch Dauerbetätigung der Panik(Not-)funktion ersetzt werden, da diese für eine geringe Betätigungs-

frequenz im Notfall ausgelegt sind.

Bei Notausgangsverschlüssen mit Drücker oder Stoßplatte gemäß EN 179 und Paniktürverschlüssen mit horizontaler Betätigungsstange gemäß EN 1125 ist sicherzustellen, dass die Komponenten des Verschluss-Systems im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 zertifiziert wurden.

Der Schließzylinder ist entsprechend der Türblattdicke, der Lage des Schlosses im Türblatt und anhand des verwendeten Beschlages in seiner Länge zu bestimmen und mittels einer entsprechend langen Zylinderbefestigungsschraube vom Schlossstulp her zu fixieren.

Schlösser bzw. Schlosssysteme dürfen in keiner Weise manipuliert oder zerlegt werden. Türen dürfen nicht am Drücker getragen werden, wie auch sonst keine über die normale Handkraft hinausgehende Belastung auf den Beschlag ausgeübt werden darf.

Es darf keine gleichzeitige Drücker- und Schließwerksbetätigung erfolgen.

9.1 Montage des Türbeschlags und Schließzylinders (optional)

Kurzschild (Standardbeschlag)

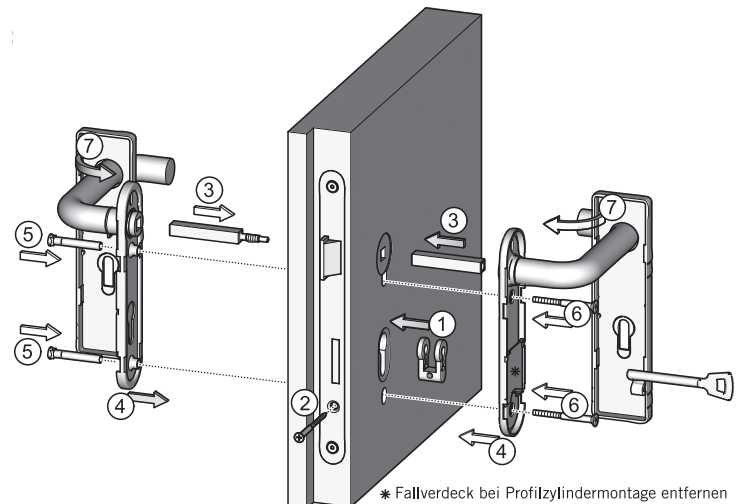
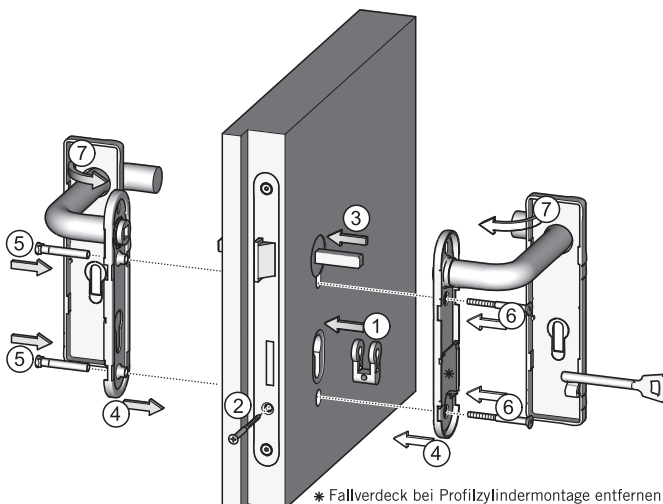
1. Profil-Schließzylinder (nicht im Lieferumfang) in das Schloss einsetzen, mit Zylinderbefestigungsschraube befestigen und Schlossfunktion überprüfen. Es ist ein Zylinder oder mitgelieferter Zylinder-Buntbarteinsatz zu verwenden, der für Feuerschutztüren geeignet ist.
2. Den Vierkant in die Schlossnuss einsetzen.
3. Stahlgrundschilder samt Drückerteilen beidseitig am Türblatt anbringen (Drücker auf Vierkant aufschieben und das Stahlgrundschild am Zylinder zentrieren) und mit Hülsenschrauben und Schrauben befestigen. Hülsenmutter an der Außenseite des Türblattes einstecken.
4. Übersteckschild auf Stahlgrundschild aufdrücken.
5. Funktion überprüfen

Wenn Sie ein Panikschloss verwenden verfahren Sie wie in Punkt 9.1 unter Verwendung des geteilten Vierkants.

Die speziellen Montagehinweise für andere Beschläge entnehmen Sie bitte der Anleitung, die jedem geprüften Beschlag beiliegt.

Die Länge des Schließzylinders ist wesentlich von der Dicke des verwendeten Schutzbeschlags abhängig.

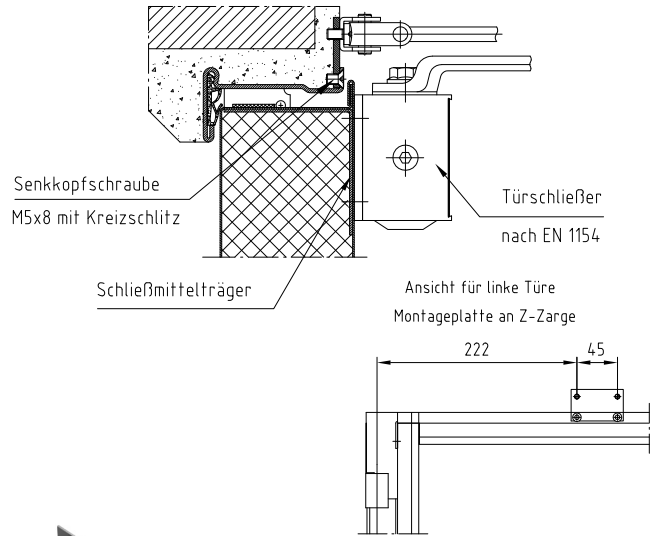
Achtung: Sollte aus bestimmten Gründen kein Profilzylinder montiert werden, oder Bundbartbeschläge verwendet werden, so müssen durchgehende Schlüssellocher auf beiden Seiten durch stählerne Schlüssellochblenden abgedeckt werden, welche mit dem Beschlagsschild verbunden sein müssen.



10. Anleitung zur Montage von Türschließern (optional)

Bei Feuerschutzabschlüssen dürfen nur für Feuerschutz zugelassene Türschließer, die der EN 1154 entsprechen zum Einsatz kommen. Obentürschließer (zum Beispiel DOMOFERM TS40) sind entsprechend der Türschließer-Montageanleitung der Hersteller an der Zarge und am oberen Türblatttrand anzubringen. Montageplatte für Türschließer wird mit 4 Stück Blechschrauben 4,8x16mm am Türblatt (Schließmittelträger im Türblatt eingelegt) befestigt. Montageplatte für Scherengestänge wird mit 2 Stück Senkkopfschrauben M5x8mm mit oberen Zargenspiegel verschraubt. Die Einstellungen für (falls vorhanden) Schließkraft, Schließgeschwindigkeit, Endanschlag, Öffnungsdämpfung... sind entsprechend den bauseitigen Anforderungen vorzunehmen.

Achtung! Das Türblatt schließt mittels Türschließer selbstständig, wodurch Verletzungsgefahr (Einklemmen) besteht. Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen!



11. Nach dem Einbau

11.1 Brandschutzlaminat

Am Türblatt ist an den Langteilen ein Brandschutzlaminat werkseitig montiert. Beiliegenden Brandschutzlaminatstreifen im oberen Querteil (Türblattfalz) einkleben (selbstklebend), dafür muss die Gehrichtung bereits definiert sein. Das Brandschutzlaminat nicht beschädigen, da sonst die Funktion des Feuerschutzabschlusses nicht gewährleistet ist.



11.2 Kontrolle

Kontrolle bzw. Einstellung des Luftspaltes zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenniveau

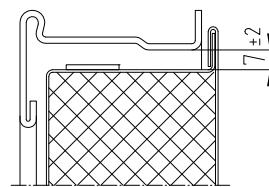
Oben auf Türblattblech:	7 mm + 2 mm / - 2 mm
Oben auf Brandschutzlaminat:	5 mm + 2 mm / - 2 mm
Seitlich Bandseite:	5 mm + 2 mm / - 2 mm
Seitlich Schlossseite:	6 mm + 2 mm / - 2 mm
Unten:	6 mm + 2 mm / - 2 mm

Zarge und Türblatt reinigen (keine aggressiven Mittel) und eventuelle Abdeckungen entfernen. Eventuell Lackierung aufbringen, Dichtung einlegen. Danach Schloss, Schließzylinder und Türbeschlag montieren. Weiße Distanzstücke (4 Stück) im Türblattfalz durch Verdrehen abtrennen und entfernen (weißer Stoppel verbleibt im Türblatt).

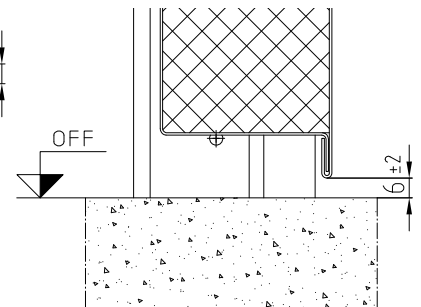
Das Türblatt muss bei Feuerschutzanforderung aus einem Öffnungswinkel von 30 bis 180 Grad selbst schließen, daher das Federband oder vorhandenen Türschließer fachgerecht einstellen. Die Feuerschutzfunktion des Türelementes ist nur im geschlossenen Zustand gewährleistet (Falle muss in Schließöffnung zur Gänze einrasten). Wenn die Falle nicht zur Gänze in die Schließöffnung einrastet, ist der Halbmond in der Schließöffnung der Falle entsprechend auszufeilen. Die Gesamtfunktion des Türelementes ist zu überprüfen wobei alle Öffnungs-/Schließmöglichkeiten (z.B. bei Panikschlössern) zu prüfen sind.

Achtung: Das im Türblattfalz montierte Brandschutzlaminat nicht beschädigen, da sonst im Brandfall keine Gewährleistung für die Funktionsfähigkeit des Feuerabschlusses übernommen werden kann.

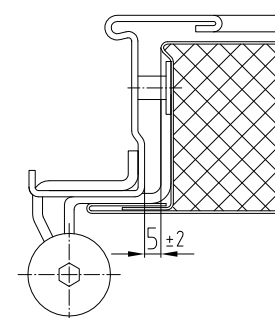
Oben auf Türblattblech



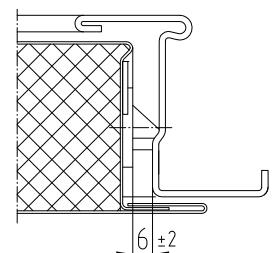
Unten



Seitlich Bandseite



Seitlich Schlossseite



12. Hinweise zur Oberflächenbehandlung

12.1 Grundbeschichtung-Lackierung:

Die DOMOFERM-Haftgrundbeschichtung stellt einen Grundschutz laut Norm dar, welcher einer Überlackierung bedarf. Spätestens drei Monate nach Lieferung ist ein Anstrich oder sind geeignete Deckanstriche aufzubringen (VOB, Teil C, DIN 18.360, 3.1.14).

Bei Transport oder Montage entstandene schadhafte Stellen sind mit Zinkhaftgrund auszubessern (VOB, Teil C, DIN 18.363, 4.1.5). Hierbei muss die Grundierschicht sauber, trocken und fettfrei sein. Die Grundierung ist anzuschleifen (Achtung: nicht durchschleifen!) und zu reinigen. Für die Vorbehandlung des Untergrundes und die Verarbeitung der Decklacke sind die Hinweise der Lackhersteller zu beachten. Falls notwendig Testanstrich durchführen (VOB, Teil C, DIN 18.363, 4.1.9).

HINWEIS: Bei Übergrößen werden unsere verzinkten Stahlzar-

gen ohne Haftgrund ausgeliefert. Allfällige Schweißstellen und Gehrungsschnitte sind daher mit Kaltzinkspray geschützt. Diese Zargen sind ebenfalls umgehend mit entsprechenden Deckanstrich zu versehen.

Empfohlene Decklacke:

- Wasserverdünnbare Acryl-Lacke
- Acrylat-Lacke (2-Komponenten-Autoreparatur-Lacke)

Bei Verwendung von Alkydharzlacken muss vorher ein alkydharzfreier Zwischenanstrich aufgebracht werden!

Aggressive Lösungs-/Reinigungsmittel können zu Schäden an Grundierung und/oder Zargendichtung führen. Reinigung nur mit neutralem Netzmittel.

12.2 Pulverbeschichtung:

Pulverbeschichtete Produkte, die in Folie verpackt sind, dürfen keinen extremen Witterungsbedingungen ausgesetzt werden. Durch Sonneneinstrahlung oder Feuchtigkeit kann es vorkommen, dass die Folie mit dem Pulver reagiert und dadurch hellere und dunklere Flecken an der Pulveroberfläche entstehen. Wir empfehlen die Produkte sofort nach Anlieferung auszupacken.

Reinigung: Die beschichteten Teile sind gemäß den Vorschriften RAL-GZ 632 oder SZFF 61.01 zu reinigen. Bei Perlglimmereffekten, ist zusätzlich die technische Information IGP-TI 106 zu beachten.

Ausbesserungsmöglichkeiten: Kleine Schäden können durch Vermischen des Pulvers mit einer speziellen Verdünnung und durch Auftragen mit einem kleinem Pinsel ausgebessert werden. Nachträglich ausgeführte Reparaturlackierungen unterscheiden sich optisch und qualitativ von der Originalbeschichtung. Größere Schäden können ausschließlich durch das Überlackieren des gesamten Objektes mit einem 2-Komponentenlack erfolgen. Wobei die Oberfläche vorher angeschliffen werden muss.

13. Wartungs- und Betriebsanleitung

Um auf Dauer eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten, ist mind. einmal jährlich (die Häufigkeit wird üblicherweise durch nationale gesetzliche Anforderungen bestimmt) eine Inspektion durchzuführen und festgestellte Mängel zu beseitigen. Schadhafte Teile sind zu erneuern.

Die einzelnen Schloss- und Beschlagskomponenten eines Notausgangs- bzw. Paniktürverschlusses gemäß EN 179 bzw. EN 1125 stellen ein geprüftes Gesamtsystem dar und dürfen daher nur systemkonform im Sinne von EN 179 bzw. EN 1125 ausgetauscht werden. Weiters wird bei Notausgangs- und Paniktürverschlüssen empfohlen, in Abständen von nicht mehr als einem Monat, a) den Türverschluss zu inspizieren und zu betätigen, um sicherzustellen, dass sämtliche Teile des Verschlusses in einem zufriedenstellenden, betriebsfähigen Zustand sind und b) sicherzustellen, dass das (die) Sperrelement(e) nicht blockiert ist (sind). Es wird empfohlen, ein Wartungsbuch zu führen, in welchem festgehalten wird, wer, wann, wo, welche Wartungsarbeiten durchgeführt hat.

Wartungshinweise:

- *Der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet sicherzustellen, dass sämtliche während der Nutzungsdauer der Tür festgestellten Beschädigungen oder Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit, die das zufriedenstellende Funktionieren der Tür nachteilig beeinflussen könnten, sofort behoben werden;*
- *Besondere Aufmerksamkeit ist den Anforderungen an die regelmäßige Inspektion und routinemäßige Wartung von schaum-schichtbildenden Dichtungen zu widmen, um deren dauerhafte mechanische Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit gegenüber Qualitätsverlust durch Bewitterung und aggressive chemische oder biologische Einwirkungen sicherzustellen;*
- *Der Eigentümer des Gebäudes ist verpflichtet, die vollständige*

Durchführung des durch den Hersteller vorgeschriebenen Wartungsprogramms sicherzustellen;

- *Es wird empfohlen, dass selbsttätig schließende Türen, die üblicherweise offen stehend gehalten werden, mit der gleichen Häufigkeit auf ihre Fähigkeit zum selbsttätigen Schließen geprüft werden, wie dies für die Brandmeldeanlage des Gebäudes geschieht, in dem sie eingebaut sind.*

Regelmäßige Inspektionenpunkte:

- *Inspektion und Betätigung der Tür, um sicherzustellen, dass die Funktionsfähigkeit aller Bauteile zufriedenstellend ist;*
- *Sicherstellen, dass die Schließbleche für die Schlösser/Fallen frei von Hindernissen sind;*
- *Prüfung daraufhin, dass die Schließgeschwindigkeit der Tür so gesteuert ist, dass sie innerhalb der in den Anweisungen des Herstellers angegebenen Grenzwerten liegt; (0,2 bis 0,5 m/s an der Hauptschließkante)*
- *das selbsttätige Schließen sollte von einem Öffnungswinkel von mindestens 10° an (30°, wenn Türschließmittel mit unkontrolliertem Schließablauf angewendet werden) ablaufen, wobei jegliche vorhandenen Fallen einrasten und/oder Dichtungen angelegt werden;*
- *Prüfung daraufhin, dass keine Vorrichtungen, die Einfluss auf die Betätigung der Tür/des Tores haben würden, hinzugefügt oder entfernt worden sind;*
- *Prüfung daraufhin, dass alle Bauteile sicher angebracht sind und dass sämtliche Abdichtungen weiterhin unbeschädigt sind.*
- *Nach dem Einbau und im laufenden Gebrauch sind jährlich bzw. mind. alle 50.000 Schließzyklen alle beweglichen Teile zu schmieren.*
- *In regelmäßigen Abständen (je nach Gebrauch) sind die Luftspalte zwischen Türblatt und Zarge bzw. Türblatt und Bodenni-*

- veau zu kontrollieren und ggf. herzustellen.
- Sichtkontrolle auf mechanische Schäden und Korrosionsschäden
- Beschlagskontrolle auf Funktion, Befestigung und Lagerung.
- Schlosskontrolle auf Funktion, Befestigung, Fallenspiel (Falle beidseitig ölen).
- Bandbefestigungskontrolle an Türblatt und Zarge.
- Türschließerkontrolle auf Funktion, Befestigung und Einstellung.
- Dichtungskontrolle auf Funktion (Dichtung, Dämpfung) Verschleiß und Beschädigung. Reinigung nur mit Feinwaschmittel, keine scharfen Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor, ...).
- Reinigung von Türe und Zarge: Vorschriften des Herstellers der Endlackierung beachten. Reinigung der DOMOFERM-Beschichtung nur mit neutralem Netzmittel (z.B.: Feinwaschmittel).

tel). Keine scharfen und/oder scheuernden Reinigungs- und Lösungsmittel verwenden. (kein Benzin, Terpentin, Tetrachlor,...)

Generell sind schadhafte Teile sofort auszutauschen.
Achtung: Das Offenhalten von Türen durch Aufkeilen (Einklemmen von Teilen), insbesondere im bandseitigen Falzbereich, ist unzulässig, da es bei gewaltsamem Schließen zu schweren Beschädigungen des Türelements führt, und die Selbstschließung der Türe verhindert!

Beim Betrieb der Tür ist darauf zu achten, dass sich keine Personen oder Tiere im Bewegungsbereich des Türflügels aufhalten. Kinder nicht unbeaufsichtigt im Türbereich verweilen lassen. Keinesfalls im Zargen und/oder Türblattfalz festhalten oder in die Schließöffnungen greifen, da dies zu erheblichen Verletzungen der Finger und Hände führen könnte.

Kursivtext gemäß EN 14600 Anhang C

14. Demontage des Türblattes

Achtung! Bei Türblattdemontage Türblatt gegen Umfallen sichern. Das Türblattgewicht kann 50kg überschreiten, daher immer mit entsprechender Schutzkleidung an Händen und Füßen arbeiten!

Zuerst den Türschließer (wenn vorhanden) durch Demontage des Schließarmes kraftlos machen (in den Ruhezustand versetzen).

Achtung! Die Drehachse ist ständig vorgespannt und führt sofort nach dem Lösen des Hebelarmes eine Drehbewegung durch.

Sämtliche Verbindungsteile zwischen Türblatt und Zarge in umgekehrter Reihenfolge der Montage demontieren.

Federband mittels Innensechskantschlüssel entspannen dafür Sperrstift entfernen (siehe 6.1 Spannen des Federbandes).

Türblatt öffnen, schloss- und bandseitig unterkeilen und fixieren. Konstruktionsbandbolzen und Federbandbolzen zur Türmitte hin austreiben (z.B. mittels Flachschrubendreher). Dann kann das Türblatt mitsamt den Türbandteilen aus der Zarge gehoben werden.

